

# CARE Report



CARE Deutschland-Luxemburg e.V. | www.care.de

Ausgabe 1-2009

## Start des neuen ECOcare-Stiftungsfonds

Wir freuen uns sehr, dass ein engagierter, anonymer Spender im Rahmen der Deutschen CARE-Stiftung den „ECOcare-Stiftungsfond für Klima-, Natur- und Umweltschutz“ begründet hat. 20.000 Euro Stiftungskapital stellt er dem Fond zur Verfügung. Die Erträge kommen CARE-Projekten zugute, die sich gezielt dem Natur-, Umwelt- und Klimaschutz widmen und dabei helfen, Armut zu überwinden. Der ECOcare-Stiftungsfond ist ein offener Fond. Zustiftungen sind jederzeit möglich und sehr willkommen. Wie auch Sie zum Stifter werden können und was dabei zu beachten ist, erfahren Sie in unserer Broschüre „Schenken Sie Zukunft“ oder auf unseren Veranstaltungen zum Thema 2009 in Berlin und Frankfurt. Die genauen Termine und die Broschüre erhalten Sie unter „Service“ auf unserer Homepage als Download oder unter (0228) 97563-14, [marxen@care.de](mailto:marxen@care.de).



Foto: CARE/Rudolph von Bernuth

## Mit WE CARE Schule machen

Wie viel Wasser verbrauchen wir täglich? Wie viel steht einem Flüchtling im Tschad zur Verfügung? Wie baut man einen Wasserfilter? Dies und viele spannende Unterrichts- und Aktionsideen bietet Lehrern und Schülern die große „WE CARE. Schulaktion Wasser“. Alle Materialien stehen unter [www.care.de/care-schulen.html](http://www.care.de/care-schulen.html) als Download zur Verfügung oder können unter (0228) 97563-54 bestellt werden. Registrieren Sie sich auch für den neuen WE CARE- Newsletter: [www.care.de/we-care-newsletter.html](http://www.care.de/we-care-newsletter.html).



Foto: CARE/Eva Maas

Zahlreiche Schulklassen engagieren sich bei der „WE CARE. Schulaktion Wasser“

## ONLINE-TIPPS UND TERMINE

- [www.care.de/spendenshop](http://www.care.de/spendenshop): Helfen ist ein Geschenk! Vom Schulbuch bis zur Ziege – hier finden Sie viele Geschenkideen, die für Menschen in Not das Leben verändern!
- [www.care-support.de](http://www.care-support.de): Online einkaufen und Gutes tun – mit dem Kauf eines der Produkte unterstützen Sie unsere weltweiten Projekte.
- [www.care.de/aktionen-events](http://www.care.de/aktionen-events): Hier finden Sie alle Orte und Termine 2009 der CARE-Wanderausstellung „Frauen verändern die Welt“ und viele weitere Tipps und Informationen.

## Kontakt Geschäftsstelle

CARE Deutschland-Luxemburg e.V.  
Dreizehnmorgenweg 6, 53175 Bonn  
Tel. (0228) 97563-0, Fax. -51  
E-Mail: [info@care.de](mailto:info@care.de)  
[www.care.de](http://www.care.de)  
**Büro Berlin**  
Friedrichstraße 90, 10117 Berlin  
Tel. (030) 20 253-125, Fax. -333  
E-Mail: [berlin@care.de](mailto:berlin@care.de)

## IMPRESSUM

**Herausgeber**  
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.  
Verantwortlich: Ursula Kapp-Barutzki  
Text und Konzeption: Christina Ihle  
Gestaltung: [www.kava-design.de](http://www.kava-design.de)  
Auflage: 40.000

## „Ernährung“ wird CARE-Jahresthema 2009

Ernährungssicherung ist für CARE Deutschland-Luxemburg nicht nur ein wichtiger Projekt-Schwerpunkt. Im Jahr 2009 wird Ernährung CARE-Jahresthema für unsere Informations- und Öffentlichkeitsarbeit sein. Freuen Sie sich auf ein neues CARE Affair Magazin und auf vielfältige Aktionen und Events rund um Ernährung.



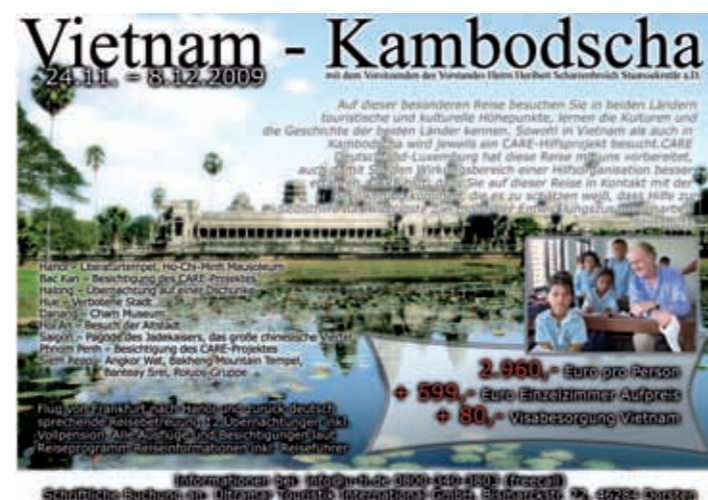
Foto: CARE/Jason Sangster

## Unternehmen setzen sich ein

Immer mehr Unternehmen engagieren sich mit CARE für Menschen in Not und Armut. Zum Beispiel Fresenius: „Eine gemeinsame Wohltätigkeitsveranstaltung aus Anlass des 60-jährigen Jubiläums der Berliner Luftbrücke hat nicht nur unsere Kunden und Geschäftspartner, sondern auch wichtige Persönlichkeiten aus Politik und Medien begeistert“, sagt Joachim Weith, Senior Vice President Fresenius SE. Über die Möglichkeiten, wie sich Unternehmen für CARE engagieren können, informiert Sie unsere neue Broschüre „Mit sozialem Engagement überzeugen“ ([www.care.de/firmen-sponsoring.html](http://www.care.de/firmen-sponsoring.html)). Möchten Sie weitere Ideen für Ihr Engagement oder die Broschüre in Printform bestellen? Unsere Mitarbeiterin Frau Marxen steht Ihnen unter (0228) 97563-14 oder [marxen@care.de](mailto:marxen@care.de) zur Verfügung.

## CARE-Freundes-Reise: Entdecken Sie mit uns Vietnam und Kambodscha

Die Reise mit unserem Vorstandsvorsitzenden Staatssekretär a.D. Heribert Scharrenbroich findet vom 24.11. bis zum 08.12.2009 statt. Wir möchten Sie herzlich zu dieser 14-tägigen Studienreise mit CARE-Vorstandsmitgliedern und Freunden einladen: Sie lernen nicht nur Landschaften und kulturelle Höhepunkte Vietnams oder Ankor Wat, Wat Phnom und die berühmte Silberpagode im Land der Khmer kennen, sondern auch CARE-Hilfsprojekte und damit Menschen – eine Gelegenheit, zu der normale Touristen sonst kaum eine Chance haben. Informationen und Anmeldeformulare erhalten Sie von unserem Partner: Ultramar Touristik International, Tel.: 0800-3403803, [www.ultramar-ti.com](http://www.ultramar-ti.com). Oder schauen Sie einfach bei uns rein: [www.care.de/freundesreise](http://www.care.de/freundesreise).



Fotos: CARE/Kate Holt

„Wir flüchten vor der Gewalt, aber wir wissen nicht wohin. Es herrscht Krieg und wir wissen nicht warum“, sagt Zabadora Kalema, Vertriebene im Lager Kituka bei Goma

## Kongo: Leben zwischen den Fronten

**Verjagt, vergewaltigt, verloren: 250.000 Flüchtlinge suchen im Ostkongo verzweifelt Schutz und Hilfe.**

Seit dem Scheitern des im Januar 2008 geschlossenen Friedensabkommens kämpfen im Osten des Kongo Tutsi-Rebellen unter der Führung von General Laurent Nkunda gegen die kongolesische Armee und regierungsnahe Hutu-Milizen. Angetrieben wird die Gewalt vom Kampf um Bodenschätze, angeheizt von einem ethnischen Konflikt, der seinen Ursprung im ruandischen Völkermord 1994 hat. Mehr als 250.000 Menschen sind in der betroffenen Provinz Nord-Kivu auf der Flucht, gefangen zwischen den ständig wechselnden Fronten und schutzlos brutalen Kriegsverbrechen beider Seiten ausgesetzt. „Die Milizen sind gekommen und haben an die Tür geklopft. Wer geöffnet hat, den haben sie erschossen“, erzählt Simo Bramporiki. Mehr als ein Dutzend Menschen wurden bei dem Massaker getötet – auch Simo's Frau und Tochter. Jetzt sind die Häuser menschenleer.

Die entfesselte Gewalt trifft am schlimmsten Frauen und Kinder. „Frauen sind in diesem Konflikt gefährdeter als Soldaten“, sagt Elisabeth Roesch, CARE-Gender-Expertin in Goma. „Vergewaltigung wird als strategische Waffe eingesetzt, um Familien- und Gesellschaftsstrukturen gezielt zu zerstören.“ Wer es bis in die Hauptstadt Goma schafft, hat Hoffnung. So auch Marta Naskarumba. Vergewaltigt und misshandelt von Rebellentruppen wurde sie von Angehörigen über Stunden bis zur Krankenstation nach Goma getragen. „Als ich die Rebellen von weitem sah, bin ich in mein Haus geflohen. Dann sind sie zu fünft gekommen. Sie haben mich vergewaltigt und mein Haus angesteckt. Mein Baby ist in den Flammen umgekommen.“ Martas Gesicht trägt nicht nur tiefe Brandwunden. „Wir leisten in Goma akute Flüchtlingshilfe und betreuen in Zusammenarbeit mit Gesundheitszentren misshandelte Frauen medizinisch und psychologisch“, sagt Elisabeth Roesch. Im Rahmen der Katastrophenhilfe versorgt CARE Flüchtlingsfamilien, die in Kirchen oder Schulen Zuflucht gefunden haben, mit Planen, Decken, Kochutensilien, Hygienepaketeten und Trinkwasserbehältern. Mit der Hilfsorganisation Merlin richtete CARE ein Cholera-Zentrum ein. Bitte helfen Sie uns weiter zu helfen!

## DIE VERTRIEBENEN IM OST-KONGO SIND DRINGEND AUF HILFE ANGEWIESEN:

5 Euro kostet eine Decke, 25 Euro finanzieren ein Nahrungspaket, 90 Euro sechs Plastikzeltplanen.

## EDITORIAL

**Liebe Leserin, lieber Leser,**

globale Nahrungskrise, Zusammenbruch der Finanzmärkte, Energiekrise und Klimawandel: Wir erleben eine Zeit der Umbrüche, die uns Industrienationen gnadenlos mit den Fehlern der Vergangenheit konfrontiert und zwingt, Ziele und Handeln neu zu definieren. Während wir innerhalb kürzester Zeit Milliarden zur Rettung der Finanzmärkte bereitstellen, stürzen die in den reichen Ländern gemachten Fehler noch mehr Menschen auf der Südhälfte der Erde in die Armut.

Die Nahrungskrise brachte 2008 75 Millionen mehr Menschen in Hunger und Unterernährung – wiederum Menschen, die die Krise weder verursacht haben, noch beeinflussen können. Hunderttausende Arme in Asien, Afrika und der Karibik erlitten 2008 unbeschreibliche Verluste durch klimabedingte Naturkatastrophen – nicht sie haben die Ursache Klimawandel zu verantworten, die Industrieländer sind es. Statt sich zu verringern, stieg die Zahl der Menschen in absoluter Armut auf 1,4 Milliarden – ein Viertel der Weltbevölkerung.

Noch ist Zeit einzulenken und den Kurs zu ändern. Im November lud CARE unter dem Motto „Viele Stimmen, eine Bewegung“ zur ersten globalen Konferenz über Armutsbekämpfung ein. Für die CARE-Welt wurde das Motto Programm. Denn so verschieden unsere Stimmen auch sind, wenn wir in einer globalen Bewegung zusammenarbeiten – und dafür ist CARE international aufgestellt – können wir die Welt nachhaltig verändern! Lassen Sie sich dafür gewinnen!

**Ein friedliches, gesundes und erfolgreiches Jahr 2009 wünscht Ihnen Ihr**

Heribert Scharrenbroich, Staatssekretär a.D. Vorsitzender des Vorstandes

**P.S.: Freuen Sie sich mit uns über den 1. Platz des Transparenzpreises 2008 (S.2)!**



Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen/DZI

CARE erhielt den 1. Platz des Transparenzpreises 2008 der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers. Das Deutsche Spendensiegel garantiert den verantwortungsvollen Einsatz Ihrer Spende.

Transparenzpreis von PricewaterhouseCoopers

1. CARE Deutschland-Luxemburg e.V.



## Nothilfe 2008: Vielen Dank für Ihre Unterstützung

Mit Ihrer Hilfe konnte CARE 2008 hunderttausende Notleidende in Krisen und Katastrophen erreichen und ihr Überleben sichern.

Während viele Menschen in Afrika aufgrund von Kriegen, Dürre, Wasser- und Nahrungsknappheit 2008 unbeschreibliche Not litten, erlebten Asien und die Karibik 2008 verheerende Naturkatastrophen. Vier Millionen Menschen mussten allein in Indien vor den Fluten fliehen. In Bangladesch, Pakistan und Nepal verloren Zehntausende ihr Hab und Gut. Auf Haiti, Kuba und Madagaskar richteten gewaltige Tropenstürme verheerende Schäden an, Hunderttausende wurden obdachlos. Am 29. Oktober machte ein Erdbeben die Region Quetta in Pakistan dem Erdboden gleich und Wirbelsturm Nargis zerstörte das kleine Land Myanmar. In all diesen Regionen konnte CARE durch Ihr Engagement, die Unterstützung des Auswärtigen Amtes, der EU und Europäischen Kommission überlebenswichtige Hilfe leisten:

„In den ersten Wochen haben wir vor allem mit Nahrungsmitteln, Lösung zur Wasseraufbereitung und Notunterkünften geholfen. Nun beginnen wir Trinkwasserbrunnen zu reinigen und neue Erwerbsmöglichkeiten für die Familien zu schaffen. Wir verteilen Fischernetze, bauen Boote, helfen mit Saatgut und anderen Dingen, damit die Familien sich wieder eine Existenz aufbauen können.“ Ni Ni, CARE-Mitarbeiterin Myanmar.

„Wir haben durch den Zyklon unseren ganzen Besitz verloren. Wir haben nicht damit gerechnet, dass jemand zu uns kommt und uns versorgt. Umso glücklicher waren wir, als CARE uns Wasser, Nahrung und Hilfsgüter brachte, damit wir wieder von vorne anfangen können.“ Khin Win Oo, Myanmar.

### EIN CARE-PAKET RETTET LEBEN:

25 Euro kostet ein Nahrungspaket, 80 Euro ein Überlebenspaket: Planen, Decken, Seife, Kerzen, Kanister, Wasserreinigungstabletten und Kleidung für 1 Familie.

## CARE ist Sieger des Transparenzpreises 2008

Bei der Verleihung des Transparenzpreises 2008 durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PwC) wurde CARE Deutschland-Luxemburg von 55 teilnehmenden deutschen Spendenor-



Moderatorin Sonia Mikich, Dr. Wolfgang Jamann, CARE DL und PwC-Vorstandssprecher Hans Wagener bei der Preisverleihung am 27. November 2008 in Berlin



Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Jamann bei der Planung der Hilfsgüterverteilung in Myanmar

„Ich habe viele Wirbelstürme miterlebt, aber dieser war der Schlimmste. Ich habe mein letztes Geld ausgegeben, um Essen für die Kinder zu kaufen. Das Haus wieder aufzubauen, hätten wir ohne Hilfe nicht geschafft.“ Rosaline Bavihely, Madagaskar.

„Unser Dorf wurde von CARE in Katastrophenvorsorge und Erster Hilfe geschult. Deshalb konnte uns das Dorf-Rettungsteam bei der letzten Flut gerade noch rechtzeitig aus unserem Haus befreien. Wir wären sonst ertrunken.“ Laxmi Koirala, Nepal.

„In der CARE-Ernährungsstation bekomme ich täglich Medizin und Nahrung für meinen vierjährigen Sohn. Er wiegt nur noch eine Hand voll und ist sehr krank. Ohne diese Hilfe wäre er vielleicht nicht mehr bei uns.“ Misra Ahmed, Äthiopien.

CARE und die vielen Menschen, die Ihre Hilfe erreicht hat, möchten Ihnen danken!

ganisationen mit dem 1. Platz ausgezeichnet. Den zweiten Platz erhielt die deutsche Sektion der Ärzte ohne Grenzen, den dritten Platz die Deutsche Welthungerhilfe. „CARE Deutschland-Luxemburg e.V. informiert Spender nach Ansicht des Analyseteams der Universität Göttingen und der Jury in vorbildlicher Weise über Ziele, Aktivitäten und Finanzlage und schafft so das Vertrauen, dass für eine verlässliche Finanzierung karitativer Projekte unerlässlich ist“, begründete PwC-Vorstandssprecher Hans Wagener die Entscheidung. „Dieser Preis ist für CARE eine ganz besondere Auszeichnung und ein großer Ansporn“, sagt Dr. Wolfgang Jamann, Hauptgeschäftsführer von CARE DL. „Wir setzen alles daran, unsere Arbeit stets kritisch zu hinterfragen und kontinuierlich zu verbessern. Der Transparenzpreis ist für uns seit drei Jahren eine wichtige Messlatte bei dem Ziel, für Spender und Zuwendungsgeber ein offenes Buch zu sein. Ihr Vertrauen ermöglicht es uns, in über 35 der ärmsten Länder Hilfe zu leisten.“

TransparenzPREIS 2008  
von PricewaterhouseCoopers

1. CARE Deutschland-Luxemburg e.V.

## Viele Stimmen, eine Bewegung

CARE lud zur ersten globalen Konferenz über Armutsbekämpfung

Auf Einladung von CARE diskutierten vom 9. bis zum 12. November 2008 in Johannesburg 400 CARE-Vertreter und hochrangige Experten aus aller Welt über neue Strategien im Kampf gegen die weltweite Armut. Mit dabei: Friedensnobelpreisträger Erzbischof Desmond Tutu aus Südafrika, Umweltaktivistin Wangari Mathai aus Kenia, die erste Staatspräsidentin Afrikas Ellen Johnson Sirleaf und Weltbank-Managerin Ngozi Okonjo-Iweala.

Im Angesicht der 923 Millionen Menschen, die heute akut Hunger leiden, den 1,4 Milliarden Menschen, die in extremer Armut leben und der wachsenden Anzahl an Menschen, die Opfer klimabedingter und in Stärke und Häufigkeit zunehmender Naturkatastrophen sind, brauchen wir eine starke globale Bewegung und neue Strategien für einen erfolgreichen Kampf gegen Armut“, eröffnete Robert Glasser, Generalsekretär von CARE International, die Konferenz. Dazu gehören beispielsweise das Fördern lokaler Kapazitäten in Katastrophenvorsorge, das Vorbereiten armer Länder auf den Klimawandel, ein besseres Verzählen von Katastrophenhilfe, Wiederaufbau und langfristiger Entwicklungsarbeit, mehr Investitionen in die regionale Nahrungsmittelproduktion und das Bereitstellen sozialer Sicherungsnetze für die Ärmsten. Einmal mehr zeigte die Konferenz, dass der Schlüssel zur Überwindung von Armut maßgeblich in den Händen der Frauen liegt. Sie investieren ihr Einkommen zuerst in die Gesundheit und Bildung ihrer Kinder und treiben die Entwicklung ihrer Dörfer und Regionen aktiv voran.

„Die Konferenz war eine intellektuelle und emotionale Reise zu den Ursprüngen von Armut und Wegen, diese zu überwinden. Sie hat uns



Das Fördern von Frauen ist ein zentraler Schlüssel zur Überwindung von Armut

zeigt, dass CARE Deutschland-Luxemburg mit den strategischen Weichenstellungen für unsere Arbeit in den Bereichen Armutsbekämpfung, Gesundheit, Bildung und Klimaschutz auf dem richtigen Weg ist“, sagt Dr. Wolfgang Jamann, Hauptgeschäftsführer CARE DL. „Dabei wurde deutlich: Armutsbekämpfung braucht nicht nur Geld. Sie braucht Ideen. Und weltweit Verbündete, die die Meinung teilen, dass jeder Mensch das Recht auf ein Leben in Würde hat. Ich freue mich, wie viele allein in Deutschland zu diesen Verbündeten gehören.“

Lassen Sie sich inspirieren: Die Konferenzbeiträge finden Sie als englische Videobeiträge unter [www.manyvoicesonemovement.org](http://www.manyvoicesonemovement.org)

## Themba's Traum: Die WM 2010



Im Fußballteam lernen die Kinder Fairplay und sich vor AIDS und Gewalt zu schützen

Themba lebt in den Slums der südafrikanischen Millionenstadt Soshanguve. Wie 20 Prozent der Kinder hier wächst Themba ohne Eltern auf. Sein Leben ist die Straße. Mit ihr werden Drogen, Alkohol, Gewalt, sexueller Missbrauch, AIDS, Kinderarbeit und Kriminalität zu großen Gefahren. Jugendeinrichtungen gibt es hier nicht. Aber es gibt Fußball. „Nichts ist unter den Jugendlichen Südafrikas so populär wie Fußball“ sagt Rhulani Ngobene. Mit Unterstützung der deutschen GTZ gründete der engagierte Sozialarbeiter in Soshanguve 2003 den ersten Straßenfußball-Club. „Fußball hat die Kraft, Kinder von der Straße zu holen. Er gibt ihnen eine Gemeinschaft, ein Ziel. Gleichzeitig ist das Training eine Möglichkeit, spielerisch über AIDS, Alkohol, Drogen und

Gewalt aufzuklären. Die Kinder, die bei uns kicken, gewinnen mit jedem Training mehr Selbstvertrauen und Wissen, wie sie sich schützen können.“ Ngobenes erster Erfolg: Zur WM 2006 durfte sein Team auf Einladung der FIFA in Berlin spielen – auch Themba war dabei und gewann mit seiner Mannschaft den zweiten Platz.

Seit 2008 unterstützt CARE Rhulani Ngobene und die von ihm gegründete Selbsthilfe-Organisation KIRCDP, um mit dem Projekt „Kick AIDS und bleib am Ball“ auf diese Erfolge aufzubauen und mehr Kinder mit dem Ansatz zu erreichen. 19 Fußballtrainer aus den sozialen Brennpunkten der Städte Soshanguve und Mabopane wurden bereits zu Sozialarbeitern ausgebildet und mit ihnen Straßenfußball-Clubs gegründet, die jetzt täglich 600 Mädchen und Jungen trainieren. 55 Trainer und Clubs sollen es im ersten Schritt werden. Dann soll das Projekt auf andere Regionen ausgeweitet werden. Neben Training und Aufklärungsarbeit verhelfen regelmäßige Straßenfußball-Turniere dem Projekt und seinen Themen zu Aufmerksamkeit. Traum und Ziel aller Beteiligten: Zur WM 2010 in Südafrika ein internationales Straßenfußball-Turnier gegen AIDS zu initiieren – und zu gewinnen.

### SCHENKEN SIE PERSPEKTIVEN:

20 Euro kostet ein Fußball, 40 Euro die Ausbildung eines Trainers, 60 Euro AIDS-Aufklärungsmaterialien für 30 Kinder.